Wie die "eF" zu uns kommen

Autor(en): **Hasler, Christian**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **27 (1985)**

Heft 4: **Wo ist das "eF" des Ce Be eF geblieben?**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-157144

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Trotzdem, trotz diesem wichtigen engagement von unseren «freunden» bei nicht behindertenspezifischen belangen – eine der minimsten formen von solidarität ist ja der mitgliederbeitrag, denn der Ce Be eF ist nicht irgend ein verein, sondern immer noch eine art von avantgarde-club der behindertenbewegung. Warum aber gleich aus dem verein austreten?
Ich glaube zu spüren, dass das moralische tief des Ce Be eFs hinter uns ist, dass sich an der letzten GV der lebenswille durchgesetzt hat, so dass es wieder mit diesem verein aufwärts geht. Ich kann mich darum auch wieder um eine mitgliedschaft beim Ce Be eF bewerben! Das heisst aber auch, dass wir behinderte uns wieder unserer echten freunde besinnen müssen – da hat die alte tante NZZ schon recht. Aber in zukunft müssen wir auch aufpassen, dass wir nicht wieder einer alten illusion verfallen, in dem wir einfach das machtgefälle zwischen behinderten und ihren «freunden» am beispiel der selbstverwirklichungsmöglichkeiten ignorieren . . .

Christoph Eggli, Fabrikstrasse 7, 8005 Zürich

Wie die «eF» zu uns kommen

In letzter zeit macht sich pessimismus und finanzangst bei uns breit. Mir persönlich ist die spendengeldaktion schwer an die galle gegangen, so macht man sich sicher keine freunde.
Gut ist, gegen das motto «windeln für den armen säugling» zu kämpfen, wenn es sich um vollwertige, in «pflichten und rechten» stehende mitglieder der gesellschaft handelt, die dummerweise körperliche anomalien haben.
Gut ist auch, für einen rechten einsatz von versicherungsleistungen über gesetze zu kämpfen. Doch vorweg die spendengelder abzulehnen, geht zu weit! Das ist einfach, billig und bequem. Doch was bringt's? Den Ce Be eF auf schmalspur!
Was ist zu tun? Öffentliches fêten, werbung jedes einzelnen **für** den Ce Be eF, billige erlebnisferien, wie z.B. Pont-Main 1982, zeichenweekends, ton- und keramikwochen; vielleicht auch ein jam-session-treffen.
Ich meine, was wollen wir mit Amerika-reisen oder fasten-lagern, wo doch nur fette, träge leute, introvertiert und frustriert kommen? Wir brauchen leben und lebendigkeit und freunde.

Christian Hasler, Seebacherstr. 64, 8052 Zürich

beliebt – begehrt – billig – Puls